Friede : ein Auftrag an uns Christen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Zeitschrift für christliche Bildung und Erziehung

1. Oktober 1980 67. Jahrgang Nr. 19/80

Was meinen Sie dazu?

Friede – ein Auftrag an uns Christen

«Wie steht es um unsere Zukunft?» fragen sich die meisten Menschen. Heute bietet sich ihnen eher ein düsteres Bild: Die Mehrzahl der Menschen leidet Hunger und Not; hier herrscht Krieg mit Flüchtlingselend oder droht Kriegsgefahr; dort erschweren gesellschaftliche Schranken und Rassenvorurteile das menschliche Zusammenleben im Alltag. Dadurch entstehen Spannungen, und Aggressionen machen sich breit. Beides kann verhängnisvoll sein. Wollen wir uns eine glückliche Zukunft sichern, müssen wir uns vermehrt um den Frieden bemühen.

Selig, die Frieden stiften (vgl. Mt 5,9)
Die christliche Offenbarung kann nur als Botschaft der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens verstanden werden. Nach diesen Grundsätzen sollen wir uns verhalten. Vom Frieden nur zu reden genügt nicht. Als Christen müssen wir uns bewusst und entschieden für den Frieden einsetzen. Ein erster Schritt dazu ist die Bereitschaft zur Versöhnung und das Streben nach Gerechtigkeit. Das sind zwei notwendige Voraussetzungen, wollen sich die Menschen verstehen und bestehende Konflikte lösen.
Dies gilt ganz besonders auf internationaler Ebene, wo es darum geht, Spannungen zu beseitigen, die zu bewaffneten Auseinandersetzungen führen können. Hier muss man jenen Anfängen wehren, die immer weitere Kreise gleichsam schraubenförmig in den Sog von Kraftproben und Gewalt hineinzureissen drohen. Keine kriegerische Handlung oder Gewaltanwendung kann zur Erlangung des Friedens dienlich oder gerechtfertigt sein. Es ist daher eine wesentliche Aufgabe der christlichen Politik, daraufhin zu arbeiten, dass Kriege sinnlos werden. Dafür soll man in Wirtschaft und Politik mehr eine Handlungsweise verwirklichen, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, sei es beim einzelnen oder in den verschiedenen Gruppen. Erst dadurch wird ein gewaltloses Beisammensein der Völker mit Rücksicht auf ihre Eigenart möglich.

Einsatz für den Frieden
Der Friede bleibt für den Menschen eine naturbedingte, aber immer neue Aufgabe. Heute geht es besonders darum, die Menschenrechte und die Idee einer völkerverbindenden Gemeinschaft zu verwirklichen. In freier Verständigung sollen die Menschen durch wechselseitige Übernahme von Verantwortung einander näher kommen und so ein friedliches Zusammenleben ermöglichen. Durch gewaltlosen Einsatz können wir die Grundlage für einen dauerhaften Frieden schaffen und die jeweiligen Schwierigkeiten lösen. Dabei ist die Achtung der Glaubens- und Gewissensfreiheit sowie das ehrliche Bemühen um Gerechtigkeit aus Liebe der Gradmesser unserer Absichten auf dem Weg des Friedens. Denn nur ein freier, aufrichtiger Mensch wird sich um den Frieden bemühen und ihn zu erhalten suchen.

Erziehung zum Frieden
Die gegenwärtige Weltlage zeigt uns nur zu deutlich, wie weit wir von unserem gesteckten Ziel entfernt sind. Der Mensch muss zum Frieden erzogen werden; er muss ihn im Alltag ler-

nen und einüben: daheim, in der Schule, am Arbeitsplatz. Hier beginnt der eigentliche Einsatz für den Weltfrieden. Der Mensch baut sich eine feste Grundlage des Friedens, indem er die Menschenwürde achtet, sich soziales Denken und Verhalten aneignet, Andersgesinnte akzeptiert und berücksichtigt. Dazu gehört natürlich, dass er Armen und Hungernden beisteht und sich Kranker und Gefangener annimmt. Durch unser ganzes Denken, Reden und Handeln schaffen wir eine Atmospäre der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens, welche imstande ist, Klassen- und Rassenkämpfe abzulösen.

Glaube, der Hoffnung zeugt
Aus unserem Glauben wissen wir, dass Gott sich der Menschen annimmt. In seinem Auftrag ist Christus als Mensch Zeichen und Weg des Friedens und der Versöhnung geworden. Er hat Liebe, Gerechtigkeit und Friedfertigkeit vorgelebt. In Wort und Werk hat er uns gezeigt, wie wir den Frieden verwirklichen können, und damit die menschliche Sehnsucht nach Frieden mit neuer Hoffnung gefüllt. Seine Forderung an die Jünger, und somit an uns, besteht darin, es ihm gleichzutun: «Selig, die Frieden stiften, man wird sie Kinder Gottes nennen» (Mt 5,9).

Um den Frieden beten
Der Friede bleibt unsere Aufgabe; wir sind dafür verantwortlich. Dazu braucht es den gemeinsamen Einsatz und den guten Willen zu gegenseitiger Versöhnung. Für diese Aufgabe finden wir Kraft, Mut und Freude im Gebet um den Frieden. Denn durch Christus sind wir Freunde Gottes geworden, sofern wir sein immer neues Gebot, einander zu lieben, auch halten. Er allein gibt uns die sichere Hoffnung und Zuversicht, dass durch ihn – aber mit unserem ganz persönlichen Einsatz – der Friede möglich ist: «Meinen Frieden gebe ich euch» (Joh 14, 27).

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz

Aktuelle Themen: ENERGIE. ERDGAS. GASWIRTSCHAFT.

Energiefragen gewinnen in allen Lebensbereichen an Bedeutung. Das bestätigt die lebhafte Energiediskussion unserer Tage. Erdgas ist in der Schweiz eine noch relativ junge Energie; entsprechend gross ist das Bedürfnis nach umfassender Information über diesen umweltfreundlichen Energieträger.

Verlangen Sie deshalb unser Informationsmaterial für die Besprechung im Unterricht. Es gibt Aufschluss über die Energie Erdgas und die Leistungen und Struktur der Gaswirtschaft:

- **Informationsdossier für Lehrer**
- Daten und Fakten aus der Gaswirtschaft
- Broschüren über Erdgas
- Diapositive

Filmverleih:
- **«Erdgas traversiert die Alpen»** Lichtton 16 mm (Bau der internationalen Erdgastransportachse Holland–Deutschland–Schweiz–Italien)
- **«Cooperation»** Internationaler Erdgasfilm / Lichtton 16 mm (dieser Film ist im Schul- und Volkskino-Verleih)

Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie
Grütlistrasse 44, 8002 Zürich, Telefon 01 201 56 34

4